

vertreten ist und daß man ein solches Heer nicht schicken kann, wohin man mag. Der ungeheure Zuwachs von Streitkräften leuchtet von selbst ein. Im jetzigen Augenblick leider denkt man bei der Bestimmung des Heeres weniger an den Krieg, als an die Polizei nach innen. Ich werde auch hierüber mein Urtheil unbefangen halten; ich werde daher keine Phrasen über „Fürstentum“ machen, aber ich sage: das stehende Heer als ein durch das ausscheidende Loos scheinbar begründeter besonderer Stand ist ein Ding, das an und für sich in der Luft schwebt, in Zeiten politischer Schlawheit als Ganzes unbedingt der Rückschrittsparthei gehört, in Zeiten der politischen Bewegung aber zum Zankapfel wird, um den sich eine Partei der Ordnung ohne Freiheit und eine Partei der Freiheit ohne Ordnung rauft. Welche von beiden es gewinnen möge, es ist immer gleich übel. Gelingt es einer unreifen Demokratie, das Heer zu verführen, so wird sie immer die Erfahrung machen, daß sie an einem Dolche das Heft statt der Klinge geschliffen hat, sie wird sich mit ihrer eigenen Waffe schneiden. Gelingt es den Feinden des Neuen, sich des Heeres zu bemächtigen, so werden seine Excesse eine neue Revolution vorbereiten. Ich gehe aber weiter und sage: gerade die Existenz eines stehenden Heeres schafft diese beiden Parteien, von denen man die eine nehmen und die andere damit schlagen sollte. Gebt ein wohlgeordnetes, streng organisirtes Volksheer und ihr habt Ordnung und Freiheit vereinigt! Laßt das stehende Heer, das Zufluchtsort müßigen Adels und vermoderter Begriffe, bestehen, und ihr seht eben den Stein des Anstoßes, dessen bloßer Anblick schon das Volk mit unverthigbarem Mißtrauen gegen alle Zusicherungen der Regierung erfüllt, die Bewegungspartei zu unaufhörlicher Agitation reizt, und an dessen Fortbestand sich umgekehrt alle faulen Seelen klammern, welche die Frühlingsluft eines neuen Staatslebens nicht zu athmen vermögen! Ein solches Aergerniß, einen solchen Reiz der Ent-

zweiung soll es offenbar überhaupt nicht geben und die Soldaten selbst hätten billig auszurufen: seht uns nicht in die Lage des armen Klüßiger im Nebelungenliede, der seine unsterbliche Seele daran rückt, welcher von beiden Anforderungen, die sich um ihn streiten, er immer folgen mag!

[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 4. Oktober 1849.

| Fruchtgattungen | höchste | | mittlere | | nieder. | |
|-----------------|---------|-----|----------|-----|---------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Schfl. Kernen | 9 | 20 | 9 | 4 | 8 | 48 |
| „ Dinkel alt | 4 | 24 | 4 | 2 | 3 | 24 |
| „ Dinkel neu | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber alt | 3 | 26 | 3 | 20 | 3 | 15 |
| „ Haber neu | — | — | — | — | — | — |
| „ Roggen | 8 | 16 | 7 | 28 | 6 | 56 |
| „ Gerste | 5 | 20 | 4 | 48 | 4 | 16 |
| „ Gerste alt | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri Weizen | 1 | 12 | 1 | 4 | — | — |
| „ Emfern | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischt. | — | 48 | — | 45 | — | 43 |
| „ Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Linsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Wicken | — | — | — | — | — | — |
| „ Welschfr. | — | 48 | — | 40 | — | 30 |
| „ Akerbohnen. | — | 45 | — | 36 | — | 30 |

Schorndorf.

Frucht-Preise am 9. Oktober 1849.

| | | |
|-------------------|--------|-------|
| 1 Scheffel Kernen | 10 fl. | 8 fr. |
| 1 — Haber | 4 fl. | — fr. |

Aufgeschüttet bleiben ungefähr 12 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion, Pfeleiderer.

Schorndorf.

Theater-Anzeige.

Samstag den 14. Oktober:

Elisene,

Prinzessin von Bulgarien,

oder:

Der Wald bei Herrmannstadt.

Schauspiel in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Johanne Weisenthurn.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 82.

Dienstag den 16. Oktober

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnement-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Um die diesseitige Liste ergänzen zu können, haben die Orts-Vorsteher Stand und Geburtstag der neu gewählten Gemeinderäthe hieher anzuzeigen.
Den 15. Oktober 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Hospitalkasse verkauft Montag den 22. Oktober Vormittags 10 Uhr im Spitalhof im öffentlichen Aufstreich 4 Stück entbehrliche Zehentfässer im Gehalt von 6, 5, 4 und 3 Eimer.

Unterurbach.

Fässer-Verkauf.

Zu den zum Verkauf ausgeschickten 2 Weinfässern, gut erhalten und im Gehalt von je 5 bis 6 Eimer, hat sich kein Liebhaber gezeigt.

Es wird nun damit am

Donnerstag den 18. d. M.

Morgens 8 Uhr

ein wiederholter Verkaufs-Versuch vorgenommen werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Schultheissenamt.

Stein.

Oberberken.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Schloz, Lammwirths dahier wird nachbeschriebene Liegenschaft am

Montag den 29. Oktober d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Häuser:

eine zweistöckige Behausung das Wirthshaus zum Lamm an der Straße von Schorndorf nach Göppingen gelegen und 19 Albn. Hofraum dabei Anschlag 2000 fl.;

eine zweistöckige neu erbaute Scheuer nebst Stallungen Anschlag 1100 fl.;

einen gewölbten Keller mit Plattendach und eingerichtetem Wasch- und Backhaus Anschlag 400 fl.

Gärten:

29 1/2 Albn. Garten beim Haus, Anschlag 150 fl.;

1 B. 2 R. in Spitzgärten Anschlag 150 fl.

2 1/2 B. 13 1/2 R. in Hummelacker Anschlag 200 fl.;

1 M. 5 1/4 Albn. im Eulenfraut, Anschlag 300 fl.

Wiesen:

1 M. 3 B. im Altenbau Anschlag 500 fl.

2 B. 15 3/4 R. in Hummelwiesen Anschlag 170 fl.;

10 M. 1 1/2 B. 17 Albn. in den Mädem welche ein geschlossenes Gut bilden und zu Acker und Baumwiesen angelegt ist, Anschlag 3500 fl.

Die Liebhaber und zwar unbekannt mit den nöthigen Zeugnissen versehen werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 5. Oktober 1849.

Schultheißenamt.
Seizer.

Schorndorf.

Verkauf.

Im Kameralamtshof werden 4 Kirschbäum-
bletke, 1 Pflug ohne Karren, 1 Waschuber,
10 Grastücher und 6 Sichel am Samstag
den 20. Oktbr. Vormittags 11 Uhr verkauft.

Kaisersbach.

Gerichts-Bezirk Welzheim.

Verkauf.

In der Schuldsache des Jakob Hinderer,
Bauer in Gebenweiler wird dessen Hofgut,
bestehend:

in der Hälfte an 1 Wohnhaus nebst Scheuer
und in 44 Morgen Acker, Wiesen, Garten
und Wald;

am Samstag den 10. November 1849

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Das Gut ist zu 4500 fl. taxirt.

Den 9. Oktober 1849.

Schultheißenamt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Volkverein

Mittwoch den 17. Oktober Abends 7 Uhr
im Baldhorn. Tagesordnung:

Vertrag über das Schwurgerichts-Institut.
Außer den Mitgliedern des Handwerker-
Vereins werden hiezu namentlich die zu Ge-
schworenen Gewählten von Stadt und Land
eingeladen.

Schorndorf.

Es ist bei mir guter neuer Cleverer Wein
zu haben.

Obermüller, beim obern Thor.

Schorndorf.

Empfehlung.

Mit vorzüglichem Feuerwerk so wie allen
Sorten Pulver empfiehlt sich

Eduard Stüber.

Schorndorf.

Feuerwerk

von bester Qualität, empfiehlt über bevorste-
henden Herbst zur gefälligen Abnahme

Christian Weibrecht.

Schorndorf.

Ein freundliches Logis, bestehend aus
Stube und Stubenkammer nebst kleiner Küche
hat Jemand in der obern Stadt sammt Mö-
bel zu vermieten. Wer? sagt

die Redaction.

Weiler.

Die löblichen Schultheißenämter Winter-
bach, Schlichten und Schorndorf, bitte ich, ihrer
Bürgerchaft bekannt machen zu lassen, daß
Wilderer die auf dieser Jagd getroffen wer-
den, sehr strenge gestraft werden.

Der Pächter: Erzinger,

Ziegeleibesitzer.

Schorndorf.

Ich habe am Sonntag einen Dachshund
der in die Wieslauf gerathen ist und sich
nicht mehr retten konnte, aus derselben gezo-
gen. Der Eigenthümer kann solchen gegen
Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir
abhelen. Der Hund, weiblichen Geschlechts,
ist schwarz am Oberleib und hat an den Au-
gen und Füßen rothe Dupfen.

Busch, Weingärtner.

Schorndorf.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 16. Oktober:

Der

Waffenschmied aus Worms,

oder:

Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person.

Ritterlustspiel in 4 Akten

von F. W. Ziegler.

Mannichfaltiges.

(Eingefendet.)

Zur Gesundheits-Polizei.

Man kann sich alle Wochen überzeugen,
daß die Fleisch-Lieferungen von Lerch nach
Schorndorf trotz einer schon länger als vor
einem Jahre beim hiesigen Oberamte gemach-
ten Anzeige nach wie vor fort dauern; dieß
ist ein großer Unfug, weil dieselben nicht nur
nicht geschlich sind (denn es liegen über die-
selben keine Urkunden vor) sondern auch ge-

wiß ist, daß der billigere Preis dieses Flei-
sches seinen Grund nur in schlechter Waare
hat, und namentlich bewiesen werden kann,
daß eben dieser Lercher Lieferant erst kürzlich
eine halb abgelebte an der Brust- und Herz-
beutel-Wassersucht franke Kuh natürlich um
ein Spottgeld kaufte. —

Die hiesigen Schweins-Metzger aber sollten
besonders darauf hinwirken, daß diesem Un-
fuge gesteuert würde, da das Publikum sonst
leicht zur Vermuthung kommen könnte, daß
gerade sie dieses Fleisch zum Verwursten kau-
fen; möchte aber vor Allem die Polizei ihre
Schuldigkeit thun, und fernerhin kein Fleisch,
dem nicht eine Gesundheits-Urkunde beiliegt,
hereinlassen. —

Das

Bürgerwehr-Institut

oder:

Ist der Jammer noch länger zum Ansehen?

Eine bitterliche Klage und dringliche Bitte
an das

Württembergische Ministerium.

(Fortsetzung.)

Nicht minder wesentlich ist die sittliche
Seite. Ich bin ein Soldatenfreund und möchte
so manchen braven und gebildeten Offizier,
dessen Freundschaft und Vertrauen ich genieße,
nicht kränken; aber es wäre auch lächerlich,
sich zu stellen, als wüßte man nicht, daß die
Verfestigung des feiner Natur nach momen-
tanen Prinzipien der Gewalt zu einem be-
sonderen Stande diesem den Geist der Reih-
heit einbaut. Der gebildete Offizier weiß,
daß der Krieg eine Kunst ist, seine Studien
werden seinem Charakter den Stempel der
Humanität aufdrücken, aber anders ist die
Masse: wer das Dreinschlagen als Lebens-
zweck ansieht, der möchte eben gern auch ein-
mal dreinschlagen, auch wenn kein Feind da
ist; er ist auf die Faust angewiesen, so will
er sie auch brauchen. Die innere Rohheit
führt zu rohem Genuß, wilden Sitten, Rau-
fereien, Trunk, die Geschlechtsliebe im crasse-
sten Sinn als unentbehrlichen Mechanismus
aufzufassen wird zum guten Tone. Die glän-

zende Erscheinung erleichtert Verführungen;
und ihr könnt die weibliche Natur, wie sie
einmal durch das spezifisch Männliche der krie-
gerischen Erscheinung überrascht und angezo-
gen wird, nicht verändern, aber ihr könnt
herbeiführen, daß die Eigenschaft, Soldat zu
seyn, allen Männern gemeinschaftlich ist, und
dann wird die Wahl des Weibs auf den
Werth der Persönlichkeit zurückgewiesen seyn.
Garnisonee im bisherigen Styl wirken ent-
stülpend; im Soldatenleben steckt hinter dem
Glanze und dem Nimbus (Heiligenschein) der
besonderen Standes-Ehre viel, sehr viel Ge-
meines. Führt, indem ihr die allge-
meine Wehrpflicht zur Wahrheit macht,
die Intelligenz, die Blüthe der geistli-
gen Bildung diesem sogenannten
Stand zu und ihr habt ihn von in-
nen heraus veredelt. Die Ausnahmen,
Erleichterungen, Zurückstellungen, welche Fa-
milienwohl, Gewerbe, Amt u. s. w. fordert,
werdet ihr nicht verweigern; aber trotz den-
selben wird die Bildung, die idler erzeugene
Jugend, sobald ihr die Wehrpflicht ernstlich
auf Alle ausdehnt, den Waffenplätzen in sol-
cher Masse zufließen, daß das Kriegsgeschäft
seiner Ehre auch innerlich werth seyn wird.

Weiter sagt er: Eine schlecht organisirte
Volkbewaffnung wird vom Reize des Waf-
fenbesitzes nur verlockt, zur un rechten Stunde
ungeschickt loszuschießen. Nationalgarden ha-
ben nie eine Revolution gemacht, und wenn
eine gemacht war, haben sie hin und her ge-
schwankt. Die Wahrheit aber ist, daß eine
wohlgeordnete Theilnahme des ganzen Volks
an der technisch organisirten Bewaffnung des
Staats den Grund zur Revolution in seiner
Wurzel aufhebt, indem sie eine Bürgerschaft,
ja die einzige wahre Bürgerschaft für den
guten Willen der Regierung ist.

Das Volk erwartete eine Schöpfung, wel-
che sich hoch über den Gegensatz von Regie-
rungsbewaffnung und Volkbewaffnung stellte,
es erwartete ein Landwehrsystem ohne
die Mängel des preussischen. Es begriff,
daß dieß nicht aus dem Arme geschüttelt wer-
den könne, daß vorerst das in bisheriger
Weise ausgehobene Heer stehen bleiben müsse,

aber es hoffte, daß alsbald eine Bewaffnung des Volkes errichtet würde, welche das künftige Ganze im Keime zeigte: eine Gliederung der männlichen Bevölkerung etwa in drei Aufgebote, deren erstes, die jüngsten Altersklassen umfassendes, vorläufig zwar in den Wohnorten eingeübt, aber statt der nächsten Recrutirung zu einer kurzen Präsenz mit Sold in den Garnisonsstädten versammelt worden wäre; deren zweites etwa das Alter von 25 bis 35, deren drittes das Alter bis zum 45ten Jahre begriffen hätte mit jedem Aufgebote sich mehr beschränkt, keines aber wäre derselben ganz enthoben gewesen: denn ohne sie fehlt dem Waffengewerk Reiz und Weihe. Mit der Pflicht der Erhaltung der innern Ordnung hätte es sich umgekehrt verhalten: das dritte Aufgebot, aus den gefestesten Männern bestehend, hätte den nächsten Beruf gehabt, gegen innere Störungen einzuschreiten, in zweiter Linie erst wäre das zweite und im äußersten Fall das erste Aufgebot eingetreten. Die Zweckmäßigkeit dieser umgekehrten Stufenfolge leuchtet ein. Innerhalb der Aufgebote wäre die weitere taktische Gliederung wieder nach Altersklassen bestimmt worden. Die Organisation und Einführung wäre durchaus von der Regierung in die Hand genommen, d. h. durch offizielle Techniker, durch Offiziere und Unteroffiziere bewerkstelligt worden. Von freier Wahl der Offiziere konnte ja für den Anfang jedenfalls gar nicht die Rede seyn, wo man keine Offiziere zum Wählen hatte. Weber nehmen und nicht stehlen? Ein Offizier muß durch Erfahrung erprobt, muß in seinem Fach eine Prüfung bestanden haben; man kann Offiziere nicht wählen ohne Offiziere. Für die Zukunft hätte man dem zweiten und dritten Aufgebote eine Wahl aus geprüften Offizieren bis zu einem gewissen Grade vorbehalten können. Alle diese Techniker so wie das ganze Institut wären unter der Oberleitung eines besonderen, dem Kriegsministerium zugeheilten Chefs so lange gestanden, bis das erste Aufgebot an die Stelle des bisherigen

sogenannten stehenden Heeres getreten und ebendadurch in den Wirkungsbereich des Kriegsministeriums gefallen wäre. Dieses Ganze konnte natürlich nur aus Infanterie bestehen; erst in dem Momente, wo das erste Aufgebot durch Eintritt in die Präsenz die Bestimmung des bisherigen Heeres erhalten hätte, wäre die Mannschaft für die Spezialwaffen ausgeschieden und die für sie unerläßliche längere Präsenz festgesetzt worden: eine Ungleichheit der Wehrpflicht, für deren anderweitige Ausgleichung die einschlagende Literatur, auch das vom Wehrausschuß der Nationalversammlung entwerfene Gesetz Vorschläge enthalten.

[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 11. Oktober 1849.

| Fruchtgattungen | höchste | | mittlere | | nieder. | |
|-----------------|---------|-----|----------|-----|---------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Schfl. Kernen | 10 | — | 9 | 30 | 9 | 4 |
| „ Dinkel alt | 4 | 30 | 4 | 10 | 3 | 30 |
| „ Dinkel neu | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber alt | 4 | 30 | 4 | 13 | 4 | — |
| „ Haber neu | — | — | — | — | — | — |
| „ Roggen | 8 | — | 7 | 28 | 7 | 12 |
| „ Gerste | 5 | 4 | 4 | 32 | 4 | 16 |
| „ Gerste alt | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri Weizen | 1 | 24 | 1 | 12 | — | — |
| „ Emforn | — | 32 | — | 30 | — | 28 |
| „ Gemischt. | — | 56 | — | 54 | — | 52 |
| „ Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Linsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Wicken | — | — | — | — | — | — |
| „ Welschr. | — | 48 | — | 44 | — | 42 |
| „ Akerbohn. | — | 48 | — | 40 | — | 36 |

Schorndorf.

Museum.

Donnerstag den 18. Oktober Abends 7 Uhr findet ein Tanz-Casino zur Feier des Herbstes statt, wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden; Fremde können eingeführt werden.

Wenn die Bitterung es erlaubt, wird am nämlichen Tag der allgemeine Herbst abgehalten.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 83.

Freitag den 19. Oktober

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 18 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Verzeichnisse der in den Amts- und Gemeinde-Verband aufzunehmenden Grundstücke s. Intelligenzblatt N^o. 77 sind von mehreren Vorstehern des längst verfloßenen Termins unerachtet nicht eingesandt worden. Diese werden hiemit unter Anberaumung eines letzten Termins von 4 Tagen an die Uebergabe erinnert.

Den 19. Oktober 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Hospitalpflege verkauft Montag den 22. Oktober Vormittags 10 Uhr im Spitalhof im öffentlichen Aufstreich 4 Stück entbehrliche Zehentfässer im Gehalt von 6, 5, 4 und 3 Eimer.

Schorndorf.

Am Dienstag den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr wird der Akford über Beifuhr von Material auf die sogenannte Winnender Straße auf dem Rathhause in Schornbach wiederholt vorgekommen werden.

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden um geeignete Bekanntmachung ersucht.

Den 18. Oktober 1849.

Oberamts-Pflege,
Fuchs.

Schorndorf.

Am Samstag den 20. d. M. Vormittags 8 Uhr wird der Akford über Ausführung von Correctionen im hiesigen Krankenhause

auf dem Rathhause wiederholt vorgekommen werden.

Den 18. Oktober 1849.

Oberamts-Pflege,
Fuchs.

Winterbach.

Haus- Scheuer- und Garten-Verkauf.

Das Waisen-Gericht ist beauftragt, die der Frau des Glas-Fabrikanten Nau in Gaildorf gehörige und hier befindliche Liegenschaft zu verkaufen. Dieselbe besteht in

Einem 2stöckigen Haus an der Straße nach Schorndorf, in welchem sich 11 Zimmer, 2 Küchen nebst Kammeru. c. befinden;

Einem Scheuer und 1 Waschhaus nebst $\frac{1}{2}$ M. O, 9 M. Hofraum in dem sich ein Pumpbrunnen befindet und $\frac{1}{2}$ M. 12, 3 M. Gemüsgarten beim Haus. Auf dem Haus haftet dingliche Schiltwirthschafts-Gerechtigkeit.

Der Verkauf findet am Montag den 12. November l. J. Morgens 11 Uhr